

4. VIII. 1917

114

Guhsmans über die Erklärungen des Grafen Czernin und die Friedenskonferenz.

(Telegramm des Bester Bloch.)

Stockholm, 8. August.

Camill Guhsmans stellt seine Verurteilung ins belgische Kabinett in Abrede und erklärt, daß die neuerlichen Erklärungen des Grafen Czernin von einer bewundernswerten Sachlichkeit und Aufrichtigkeit getragen seien, ausgezeichneten Eindruck machen und zur Beseitigung mancher Schwierigkeiten beitragen werden. Die Sympathien aller Freunde des Weltfriedens seien für den Grafen Czernin.

Guhsmans besprach die Fragen der Konferenz und gab Äußerungen offiziell autorisierter Russen wieder, wonach die Kriegsziele Italiens und Rumäniens nicht nur keinen Anflug, sondern sogar Mißbilligung in Rußland gefunden hätten. Der Standpunkt der italienischen Sozialisten bedeu sich nicht mit dem annexionslosen Frieden. Es sei eine moralische Unmöglichkeit, Oesterreich-Ungarn vom Meere zu verdrängen, weshalb die ganze sozialistische Welt den österreichisch-ungarischen Adria standpunkt voll würdige. Auch Polen soll nach der Internationalisierung der Wasserstraßen den Zutritt zum Meere erhalten. Er sei der Meinung, daß England die Herrschaft zur See zugunsten der ganzen, nach Freiheit lechzenden Welt werde aufgeben müssen.

Betreffs Elsaß-Lothringens glaubt Guhsmans an einen Beschluß der Konferenz bezüglich der Vornahme von getrennten Plebisziten im Elsaß und in Lothringen auf Grund der Wählerlisten des Jahres 1903 des allgemeinen Wahlrechts. Für Frankreich werde in Lothringen und für Deutschland im Elsaß ein günstiges Resultat erzielt werden. Der Termin für die Plebiszite wäre ein Jahr nach dem Kriege. Die Konferenz werde zuversichtlich Ende August in Stockholm ihre Tagung beginnen. Daß holländisch-skandinavische Komitee opponiere gegen das Verlangen der Franzosen und Engländer nach Verschiebung der Konferenz bis Mitte September, da die Befürchtung bestehe, daß dann die deutschen Delegierten nicht kommen könnten.